

Erfahrungsbericht UNE, Wintersemester 2015/16

Ich habe im Rahmen meines Englischstudiums das Wintersemester 2015/16 an der University of New England im australischen Armidale verbracht. Wer sich für ein Studium dort entscheidet, sollte auf jeden Fall rechtzeitig mit der Planung beginnen. Die Bewerbung muss im August des Vorjahres beim ISO eingehen, und wenn dann die Zusage für einen Platz ab Februar bzw. Juni kommt, sollte schleunigst mit der Organisation begonnen werden. Die wichtigsten Punkte auf der Checkliste sind hierbei Auslandskrankenversicherung (das sogenannte OSHC), Student Visa, Kurswahl, Flug und Unterkunft. Auch darüber hinaus gibt es vieles zu bedenken, wovon sich in diesem Bericht sicherlich nur ein Bruchteil abdecken lässt. Bei weiteren Fragen könnt ihr mich natürlich gerne kontaktieren.

Wie sieht das Studium an der UNE aus?

Ich habe während meines Semesters drei Units belegt und hatte damit gut zu tun. Es dürfen maximal vier belegt werden, aber das würde ich nicht empfehlen, da laut Uni pro Unit ca. 10-12 Wochenstunden Arbeit kalkuliert werden. Ob man diese nun gewissenhaft ausschöpft oder nicht – viel Freizeit bleibt bei vier Units kaum übrig. Ich habe ein Linguistikseminar zu „Bilingualism“ belegt, das mir sehr gut gefallen hat. Der Kurs bestand nur aus acht Studierenden, wir hatten eine sehr nette Dozentin und es herrschte eine lockere Atmosphäre. Jeder musste eine kurze Präsentation halten, drei Onlinetests sowie



Booloominbah, das Verwaltungsgebäude der UNE

eine Klausur schreiben. Mein zweites Modul war die Online-Unit „Australian Literature from 1930 to the Present“. Hier hatte ich keine Seminare vor Ort, sondern musste wöchentlich über die Lernplattform *Moodle* meine Studieninhalte selbst erarbeiten. Das war zunächst etwas ungewohnt und wird mit Sicherheit nicht meine bevorzugte Art des Studierens werden, da es doppelt so viel Eigeninitiative erfordert wie eine Präsenzveranstaltung. Allerdings war es eine interessante Erfahrung, die ich in Oldenburg so nicht hätte machen können. Hier musste ich zwei Essays abgeben und zwei Onlinetests machen. Die dritte Unit möchte ich mir für den Professionalisierungsbereich anrechnen lassen und habe mich für etwas „typisch Australisches“ entschieden: ein Basismodul Geschichte mit dem Titel „Modern Australia“. Es bestand aus Vorlesung und Tutorium und ich konnte viel über die Geschichte Australiens im 20. Jahrhundert lernen. Auch hier waren zwei Essays fällig sowie ein Onlinetest. Alles in allem war jede meiner Prüfungsleistungen mit entsprechender Vorbereitung gut machbar und keinesfalls zu schwer. Allerdings hatte ich nur fünf Stunden Veranstaltungen die Woche, verteilt auf zwei Tage. Das mag sich wenig anhören, aber das, was zuhause vor- und nachbereitet werden muss, ist wesentlich mehr, sodass man trotzdem gut ausgelastet ist.

Der Campus selbst bietet alles, was man zum Studium braucht: Buchhandlung, Post, zwei Cafés, das 'Stro, in dem sich die Studis donnerstags gern zum feiern treffen, und sogar einen Frisörsalon. Die Student Association bietet regelmäßig kostenloses Barbecue und Pancakefrühstück an, und im Laufe des Trimesters finden einige interessante Veranstaltungen statt.



Eines der Wohnhäuser im Wright Village

Wo und wie kann ich wohnen?

Die UNE bietet hier verschiedene Möglichkeiten: es gibt mehrere Colleges, in denen kleine Zimmer mit Abendessen im Speisesaal angeboten werden, sowie das Wright Village, eine Art Studentendorf bestehend aus vielen einzelnen Häusern, in denen 4er-, 6er- und 8er-WGs untergebracht sind. Ich habe dort mit fünf Australierinnen zusammengewohnt und war im Großen und Ganzen recht zufrieden. Natürlich müssen in puncto Komfort und Größe Abstriche gemacht werden (vor allem in Anbetracht der im

Vergleich zu Oldenburger Wohnheimen deutlich höheren Mietkosten), aber es ist alles Notwendige vorhanden und sobald man sich etwas eingelebt hat kann man sich dort schnell sehr wohl fühlen. Gerade für diejenigen, die unabhängig sein möchten und selbst kochen wollen, ist das Wright Village eine gute Wahl. In den Colleges ist lediglich eine kleine Gemeinschaftsküche vorhanden, in der aber nur Tee gekocht und Mikrowellenmahlzeiten zubereitet werden können, da es an „richtiger“ Küchenausstattung fehlt. Es gibt natürlich auch die Möglichkeit, sich außerhalb der von der UNE angebotenen Unterkünfte eigenständig etwas in der Stadt zu suchen. Das ist meist günstiger als die Colleges. Wo man letztlich wohnen möchte, hängt von vielen Faktoren und den eigenen Vorlieben ab. Ich kann die Wohnheime nur empfehlen, da dort sehr schnell Kontakte zu anderen Bewohnern entstehen und man „mitten im Geschehen“ ist. Sie liegen ca. 10-15 Minuten Fußweg vom Campus entfernt. In die Stadt läuft man ca. 30-40 Minuten, es fährt aber auch ein Bus (3\$ pro Fahrt).

Was hat Armidale zu bieten?

Armidale ist eine sehr hübsche Kleinstadt, die alles hat, was man zum täglichen Leben braucht. Allerdings sollte man sich vor einer Bewerbung für die UNE darüber im Klaren sein, dass Armidale eben nicht der Nabel der Welt ist. Es gibt ein Kino, ein Schwimmbad und zwei große Shoppingcenter, eine Fußgängerzone und viele kleine Cafés, Shops und Museen. Die Menschen sind kontaktfreudig, entspannt und sehr hilfsbereit; ob man nun etwas zu lange vor den Supermarktregalen steht oder ratlos auf der Suche nach einem bestimmten Geschäft ist, das australische Volk ist eines der nettesten



Die Fußgängerzone im Stadtzentrum

überhaupt und hält liebend gern einen ausgiebigen Tratsch mit völlig Fremden. Ich habe mich sehr wohlgeföhlt und habe nichts vermisst, was vielleicht auch daran liegt, dass ich Australien bereits als Backpackerin bereist habe und daher wusste „worauf ich mich einlasse“ wenn ich mich im australischen Winter für vier Monate in einem 25.000-Seelen-Örtchen einquartiere. Für absolute Großstadtpflanzen kann es hier allerdings auch mal langweilig werden. Im Umland gibt es zwar kleinere Orte und viele Nationalparks, und in ca. zweieinhalb Stunden ist man im schönen Küstenort Coffs Harbour, der sich für

ein Wochenende am Meer lohnt, aber wer gern etwas mehr Trubel hat oder auf der Suche nach dem weit verbreiteten Klischee von Surfern, Sandstrand und Sonne satt ist, muss dafür sehr lange Zug fahren oder für deutlich mehr Geld fliegen.

Was sollte ich sonst noch beachten?

Wer sich für ein Auslandssemester in Australien entscheidet, sollte sich bewusst sein, dass damit einige Kosten verbunden sind. Lebensmittel sind in Australien um ca. ein Drittel teurer als in Deutschland, die Mieten sind mindestens doppelt so hoch. Wer zusätzlich noch viel reisen will, sollte auch dafür einen großzügigen Puffer einplanen. Ich habe mich erfolgreich für das Step Out-Stipendium beworben und kann euch nur empfehlen, es auch zu versuchen um eine zusätzliche Finanzspritze zu erhalten.

Der Winter in Armidale kann sehr kalt werden. Die Sonne scheint zwar nahezu durchgehend und Regen gab es fast nie, sodass man sich tagsüber an einem geschützten Plätzchen gut durchwärmen lassen kann, aber die Häuser sind nicht allzu gut isoliert und die Nächte haben es in sich. Also: genügend warme Sachen einpacken oder – für alle Wintermuffel – das deutlich wärmere Sommersemester wählen!

Das Internationals Office bietet gegen eine kleine Gebühr regelmäßig Tagesausflüge in die Nationalparks und kleinen Orte in der Umgebung an, die eine tolle Möglichkeit sind, die anderen Austauschstudierenden kennenzulernen und das Umland zu entdecken. Ich habe alle Tagestouren mitgemacht und finde, dass sich die meisten wirklich lohnen und vor allem eine schöne Abwechslung zum Studienalltag bieten. Die Highlights waren hier der Ausflug in den Dorrigo Nationalpark und eine Nachtwanderung, bei der wir nachtaktive Tiere in freier Wildbahn beobachten durften und einen tollen Guide dabei hatten, der viel über die verschiedenen Tiere erzählen konnte. Nutzt die Chance!



Dorrigo Nationalpark

Das WLAN im Wright Village war zwar überwiegend gut, dennoch schließe ich mich meinen Vorgängern an und empfehle euch: nehmt zur Sicherheit ein LAN-Kabel mit! Das erspart euch viel Ärger, wenn das Essay in zwei Stunden eingereicht werden muss und ausgerechnet dann das WLAN-Netz mal wieder zusammenklappt.

Australien ist ein wunderbares Land, das vollgestopft ist mit tollen Stränden, aufregenden Städten und viel viel viel Natur. Das Student Visa ist bis vier Wochen nach Ablauf des Semesters gültig. In dieser Zeit lässt sich zwar nur ein Bruchteil dessen entdecken, was der rote Kontinent zu bieten hat, aber dennoch: reist soviel ihr könnt! Wer nach dem Auslandssemester etwas mehr Zeit hat, z.B. wie ich durch ein anschließendes Urlaubssemester, kann einen Abstecher nach Neuseeland oder Bali machen und dann mit einem Touristenvisum wieder einreisen oder sich gleich vor Ort um eine Verlängerung bewerben.

Wenn noch Fragen offen sind, zögert nicht und schreibt mir gerne eine Nachricht! :)